

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916

27.4.1916 (No. 115)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 115

Donnerstag, den 27. April 1916

159. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Str. 14 (Fernsprech-
anschl. Nr. 951, 952, 953, 954), wofelbst auch
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Voranbezahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung,
Preisströgegebühr eingerechnet, 4 M. 17 P. — Einrückungsgebühr: die 6 mal gesaltene Preistzettel oder deren
Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreier Rabatt, der bei Lagerbelegung, zwangs-
weiser Beirteilung und Konturüberfahren hinwiegend wird. Erfüllungsort Karlsruhe.

Unverlangte Druckfagen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. März 1916 gnädigt bewegen gefunden, dem Major Robert von Beck, Kommandeur des Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 69, das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, den Nachgenannten das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen:

unter dem 26. Februar d. J. dem Hauptmann d. R. Otto Kempf beim 3. Garde-Pionier-Bataillon;

unter dem 11. März d. J. dem Kriegsgerichtsrat Dr. Karl Jordan beim Stabe einer Infanterie-Division;

unter dem 30. März d. J. dem Hauptmann d. R. II Arthur Maishofer beim Fußartillerie-Bataillon Nr. 224.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, den Nachgenannten das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen:

unter dem 11. Februar d. J. dem Oberleutnant a. D. Friedrich Alfred Guido Hardek bei der Etappen-Munitions-Kolonnen-Abteilung einer Armee-Abteilung;

unter dem 6. März d. J. dem Leutnant d. R. II Joseph Frey im Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 23;

unter dem 16. März d. J. dem Oberleutnant d. R. II Kurt Egon Sommerlakt im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 7 und

dem Leutnant d. R. I Joseph Blumenschein im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 48;

unter dem 20. März d. J. dem Leutnant Karl-Henning von Barschwich im Kürassier-Regiment Nr. 6;

unter dem 25. März d. J. dem Leutnant d. R. Albert Ralberer vom IV. Bataillon Jäger-Regiments Nr. 3, Ordnungsoffizier beim Stabe einer Jäger-Brigade;

unter dem 27. März d. J. dem Leutnant d. R. Hermann Bleichroth beim Straßburger Feldartillerie-Regiment Nr. 84;

unter dem 28. März d. J. dem Oberleutnant d. R. Jakob Anton Emil Sebold im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 28,

dem Leutnant d. R. Kav. I Albert Mayer-Meinach bei der Reserve-Sanitäts-Kompagnie Nr. 9 und

dem Leutnant d. R. Otto Pfälzer bei der Feld-Flieger-Abteilung Nr. 48, sowie

unter dem 30. März d. J. dem Leutnant d. R. I Alfons Raft im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 5.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. Februar 1916 gnädigt bewegen gefunden, dem Oberleutnant d. R. Hans Brünner beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 71 das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen, sowie

dem Ersatz-Reservisten Otto Kaiser bei demselben Regiment und dem Jäger (Kriegsfreiwilligen) August Schmalz beim Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. März 1916 gnädigt bewegen gefunden, dem Hauptmann a. D. Paul Clorer, Kommandeur des Armierungs-Bataillons 111, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen,

dem Reservisten Karl Zahraus beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 352, sowie

dem Offizierstellvertreter Karl Joseph Fraak, den Unteroffizier Joseph Hummel und Ludwig Bauer, den Armierungssoldaten Fritz Bachmann, Matthias Kienzler und Friedrich Meier beim Armierungs-Bataillon 111 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. März 1916 gnädigt bewegen

gefunden, dem Oberveterinär d. R. Dr. Heinrich Rittelmann bei der 6. Batterie des Reserve-Fußartillerie-Regiments Nr. 14 das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwer-

tern des Ordens vom Jähringer Löwen und dem Feldwebel-Leutnant Wilhelm Hirth bei derselben Batterie das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen am Bande des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. März 1916 gnädigt bewegen gefunden, dem Leutnant d. R. Julius Ludwig im 5. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 53 und

dem Leutnant d. R. Max Wunderlin beim Fußartillerie-Bataillon Nr. 50 das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen sowie

dem Unteroffizier d. R. Ernst Hofmann und dem Wehrmann Jakob Kiefer beim Niederrheinischen Füsilier-Regiment Nr. 39 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. März 1916 gnädigt bewegen gefunden, den Nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Leutnant Ernst Fritz Arnur Bauffe vom 2. Oberelbischen Infanterie-Regiment Nr. 171, Regimentsadjutant im Ersatz-Infanterie-Regiment Nr. 29, und

dem Leutnant d. R. Ernst Hermann Hamm bei der Etappen-Vandirektion eines Armee-Oberkommandos;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Gefreiten Ludwig Siebach und dem Grenadier Joseph Wehner beim Kommandeur der Pioniere eines Reservekorps,

dem überzähligen Gefreiten d. R. Friedrich Bad, den Einjährig-Kriegsfreiwilligen Unteroffizieren Otto Herr und Augustin Jung, sowie den Kanonieren d. R. Gustav Lauble und Joseph Wisser bei der Fußartillerie-Batterie Nr. 397,

dem Gefreiten d. R. Emil Göb und dem Gefreiten Friedrich Wilhelm Siegfried vom Stabe des I. Reserve-Fußartillerie-Regiments Nr. 14,

dem Unteroffizier Ernst Schenk beim Feldgendarmier-Trupp eines Reservekorps,

dem Vizefeldwebel Adam Frießel bei der Festungs-Maschinen-Gewehr-Kompagnie I,

dem Feldwebel Konrad Joos und dem Unteroffizier Emil Weber bei der Minenverfer-Kompagnie Nr. 230 sowie

dem Unteroffizier Oskar Pfeiffer bei der Feldflieger-Abteilung Nr. 65.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. März 1916 gnädigt bewegen gefunden, den Nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Hauptmann d. R. Feldartillerie I Richard Vopp, Kommandeur der 4. Infanterie-Munitions-Kolonne;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern desselben Ordens:

dem Leutnant d. R. der Badischen Train-Abteilung Nr. 14 Otto Goldmann beim Korps-Brücken-Train eines Armeekorps;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Unteroffizier d. R. Karl Helfenstein beim Feldlazarett 3 und

dem Gefreiten d. R. I Leopold Wehmer bei der 6. Artillerie-Munitions-Kolonne.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. März 1916 gnädigt bewegen gefunden, dem Leutnant d. R. Karl Horig im Infanterie-Regiment Nr. 190 das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen und

dem Wehrmann Andreas Niedinger bei demselben Regiment die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. März 1916 gnädigt bewegen gefunden, dem Obergefreiten Joseph Wirth beim 3. Bataillon Fußartillerie-Regiments Nr. 14 die silberne Militärische Karl Friedrich-Verdienstmedaille,

dem Unteroffizier Paul Leo Dummel sowie den Kanonieren Ernst Steinmetz und Johann Jakob Auf bei demselben Bataillon die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, den Nachgenannten die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

unter dem 4. Februar d. J. dem Vizefeldwebel d. R. Rudolf Moll, dem Vizefeldwebel Severin Trifsch, dem Gefreiten Albert Stober, dem Unteroffizier Franz Winter sowie den Garde-Füsilieren Emil Sutter und Franz Schnebelt beim Lehr-Infanterie-Regiment;

unter dem 17. Februar d. J. dem Sergeanten Walter Wehrle, den Unteroffizieren Wilhelm Sommer und Serge von Chrukschhoff sowie dem Gefreiten Paul Busch beim Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 3 und dem Man Karl Ruff beim Westfälischen Manen-Regiment Nr. 5;

unter dem 19. Februar d. J. dem Unteroffizier Koloman Grathwohl bei der Magazin-Fuhrpark-Kolonne Nr. 14;

unter dem 24. Februar d. J. dem Gefreiten Philipp Schmidt beim mobilen Landsturm-Infanterie-Bataillon Düren;

unter dem 14. März d. J. dem Unteroffizier d. R. Vst. Friedrich Speck bei der 2. Kompagnie Landsturm-Infanterie-Bataillons Königsberg;

unter dem 16. März d. J. dem Kanonier Georg Vopp bei der Infanterie-Munitions-Kolonne 115,

dem Unteroffizier d. R. Cyriak Huber und dem Gefreiten d. R. Georg Roth II beim 2. Oberelbischen Infanterie-Regiment Nr. 171 sowie

dem Reservisten Ernst Schak bei der reitenden Abteilung Feldartillerie-Regiments von Scharnhorst (1. Hannoverischen) Nr. 10;

unter dem 20. März d. J. dem Kanonier Hermann Müller bei der II. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 31,

dem Kanonier Jakob Grampp bei der 1. Batterie Thüringischen Fußartillerie-Regiments Nr. 18,

dem Kanonier Heinrich Philipp bei der Munitions-Kolonne Fußartillerie-Batterie Nr. 112,

dem Feldmagazininspektor (Beamtenstellvertreter) und Kontrollführer Joseph Manz beim Proviantamt einer Infanterie-Division,

dem Unteroffizier d. R. I Karl Schuler und dem Kanonier d. R. I Karl Richter beim Feldartillerie-Regiment Nr. 229,

dem Unteroffizier Gottlieb Schühle bei der Fernsprech-Abteilung eines Armeekorps,

dem Vizefeldwebel d. R. Geribert Braun bei einem Kampfgeschwader,

dem Vizefeldwebel Wilhelm Wiedmer beim Etappen-Kraftwagenpark 9, sowie

dem Kraftfahrer Karl Heim bei der Kavallerie-Kraftwagen-Kolonne 28;

unter dem 24. März d. J. den Unteroffizieren Oswald Schäfer und Friedrich Mosgraber sowie dem Schützen Otto Sulger bei der Gebirgs-Maschinen-Gewehr-Abteilung 242,

dem Vizefeldwebel, Offizierstellvertreter Oskar Schulz beim 1. Oberelbischen Infanterie-Regiment Nr. 97,

dem Kanonier Valentin Geiswill beim Artillerie-Reservetrupp Nr. 40,

dem Unteroffizier d. R. Karl Ludwig, dem Gefreiten d. R. Friedrich Klotter, dem Gefreiten d. R. Georg Reichlin, dem Pionier d. R. David Boll und dem Pionier d. R. Franz Sengel bei der 5. Feldkompagnie Pionier-Bataillons Nr. 15,

dem Gefreiten Joseph Bachmann beim 2. Pommerischen Feldartillerie-Regiment Nr. 17,

dem Unteroffizier Oskar Spiegelhalter und dem Kanonier

nier Joseph Franz Harbrecht beim 6. Garde-Feldartillerie-Regiment,
 dem Unteroffizier Fritz Maier beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 93,
 dem Telegraphisten Richard Strobel, dem Unteroffizier Joseph Hilpert und dem Telegraphisten Albert Merg beim Fernsprechdoppelzug Nr. 56, sowie
 dem Ersatz-Reservisten Eugen Friedrich Fichter beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 22 und
 dem Unteroffizier d. R. I. Markus Koch beim 4. Schlesischen Infanterie-Regiment Nr. 157;
 unter dem 28. März d. J. den Unteroffizieren Ludwig Haug, Franz Mitteldorf, Sebastian Städele, Karl Albert Gustav Meßger und Hermann Eisinger beim Landsturm-Infanterie-Bataillon Nr. Stargard, sowie dem Ersatz-Reservisten Rudolf Straub und dem Schützen Karl Gallus beim Infanterie-Regiment Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreussischen) Nr. 43;
 unter dem 30. März d. J. dem Gefreiten d. R. Andreas Horn beim Infanterie-Regiment Vogel von Falckenhausen (7. Westfälischen) Nr. 56,
 dem Gefreiten bei der 2. Kompagnie 36. Landsturm-Infanterie-Ersatz-Bataillons Wesel Alfons Czaja, vorher beim Infanterie-Regiment Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfälischen) Nr. 55,
 dem Unteroffizier Nikolaus Schneider bei der Fußartillerie-Batterie Nr. 334,
 dem Vizefeldwebel d. R. Wilhelm Barth bei der Fußartillerie-Batterie Nr. 363, sowie
 den Kanonieren Johannes Barth und Joseph Käsammer bei der Fußartillerie-Munitions-Kolonnie Nr. 257,
 dem Vizefeldwebel Heinrich Langloß bei der 3. Feld-Kompagnie 1. Rheinischen Pionier-Bataillons Nr. 8 und
 dem Ersatz-Reservisten Fritz Malixy beim Landwehr-Infanterie-Ersatz-Regiment Nr. 2;
 unter dem 1. April d. J. dem Unteroffizier Ersaherfruten Heinrich Mohr beim 3. Garde-Pionier-Bataillon, den Musiketieren Aloys Edam und Georg Weber beim Infanterie-Regiment von Goeben (2. Rheinischen) Nr. 28,
 den Musiketieren Rudolf Wittmann und Joseph Stolz beim Infanterie-Regiment von Horn (3. Rheinischen) Nr. 29,
 dem Gefreiten Adolf Sodapp beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 64, sowie
 dem Reservisten Georg Karl Schuppert beim II. Bataillon Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 67.

Das Ministerium des Innern hat unterm 18. April 1916 den Amtsaktuar Adolf Winkler beim Bezirksamt Karlsruhe zum Verwaltungsfachsekretär ernannt.

Gestorben:

am 28. März 1916: der kath. Pfarrer Karl Schwab von Ordingen, Dekanats Engen,
 am 29. März 1916: der evangelische Pfarrer a. D. Heinrich Spengler in Heidelberg.
 am 5. April 1916: Wittmann, Ludwig, Oberrechnungsrat, Revisionsvorstand a. D. (Evang. Oberkirchenrat) in Karlsruhe.

Die Lotterie des Vereins Invalidendank, Bayerische Zweigstelle München betr.

Dem Verein Invalidendank, Bayerische Zweigstelle München, wurde die Erlaubnis zum Vertrieb von 20 000 Losen der von ihm veranstalteten Geldlotterie zur Unterstützung bayerischer Kriegsteilnehmer und ihrer Hinterbliebenen im Gebiet des Großherzogtums Baden erteilt.
 Karlsruhe, den 22. April 1916.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

J. B. F i a d.

Dr. Dittler.

Die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie betr.

Die Ziehung der 5. Klasse der 7. Preussisch-Süddeutschen (233. Königlich Preussischen) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung vom 6.—31. Mai 1916 stattfinden.

Die Lose für diese Klasse sind spätestens bis Dienstag, den 2. Mai d. J., abends 6 Uhr, bei den zuständigen Großh. Badischen Lottereeinnehmern zu erneuern, wo auch Kauflose erhältlich sind.

Karlsruhe, den 25. April 1916.

Großh. Landeshauptkasse

als Landesbehörde für die staatliche Klassenlotterie.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 26. April.

*** Vom Tage.**

Begreiflicherweise beherrscht noch immer die Note des nordamerikanischen Präsidenten die Erörterungen der öffentlichen Meinung. Aus den tatsächlichen Mitteilungen der letzten Tage geht hervor, daß ernsthafteste Versuche zur Lösung des Konflikts im Gange sind. Schon der Umstand, daß zwischen dem Reichskanzler und dem amerikanischen Botschafter in Berlin längere Besprechungen stattfanden, zeigt deutlich, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von der deutschen Regierung nicht etwa ein bloßes Ja oder Nein als Antwort auf die Note erwartet, sondern daß auch sie sich an Verhandlungen und Besprechungen noch einen

Nutzen verspricht. Gestern-abend hat sich der Reichskanzler zusammen mit dem Chef des Admiralstabes von Golzendorff wieder ins Große Hauptquartier zum Kaiser begeben, und dort wird die Entscheidung fallen. In den dortigen Beratungen wird der Fall „Susser“ naturgemäß eine besondere Rolle spielen. Die Anlage zu der Note Wilsons läßt es, wenn man sich allein an ihren Wortlaut hält, als erwiesen erscheinen, daß die „Susser“ ohne vorherige Warnung von einem deutschen Unterseeboot torpediert wurde. Dem stehen die Angaben unserer eigenen Regierung entgegen, daß ein deutsches Unterseeboot im Falle „Susser“ nicht in Frage komme. Sicherlich wird der ganze Fall nochmals gründlich untersucht. Von dem Ergebnis dieser Untersuchung wird dann unsere Stellungnahme zu der amerikanischen Note zu einem guten Teil beeinflusst werden. Natürlich wird es sich bei den Ausgleichsversuchen aber noch um mehr handeln, nämlich um die Herbeiführung von beiderseitig zu billigen Grundrissen für die Führung des Unterseebootkriegs. Hier eine Übereinstimmung zu erzielen, ist allerdings die schwerste Aufgabe, die unserer Regierung gestellt ist. Ob eine Lösung überhaupt möglich ist, wird in erster Linie von dem guten Willen der Vereinigten Staaten selbst abhängen. — Was die Stimmung des nordamerikanischen Volkes anlangt, so haben wir sie gestern zutreffend gekennzeichnet. Es ist anzunehmen, daß Wilson auch bei den äußersten Schritten die große Mehrheit der Bevölkerung hinter sich haben wird, mag diese auch den Eintritt in den Krieg nachwievor nicht wünschen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

* Aber die Wirkung der deutschen Zeppelinangriffe auf England gehen dem „Berl. Tagebl.“ Äußerungen eines in Hull lebenden schwedisch-englischen Kaufmanns zu, die unter anderem besagen, daß sich auf die Dauer die Geduld der Bewohner erschöpfe. Die Verheerung durch die Luftschiffe wirke verstimmend. Das Kriegselend habe angefangen, sein Haupt zu erheben.

* Schwere Unruhen in Irland. Eine B.A.B.-Meldung aus London vom 25. April besagt: Der Chefsekretär für Irland, Birrel, gab im Unterhaus bekannt, daß gestern in Dublin schwere Unruhen ausgebrochen seien. Das Postgebäude sei gewaltsam eingenommen und die telegraphische Verbindung abgeschnitten worden. Soldaten seien während des Tages angekommen, die jetzt die Lage völlig beherrschten. Etwa 12 Personen hätten ihr Leben verloren, darunter 4 oder 5 Soldaten. — Das Haus hielt darauf eine geheime Sitzung ab, um die Erklärung Asquiths entgegenzunehmen und darüber zu beraten.

* Das russische Kanonensfutter für Frankreich. Von der französischen Grenze wird der „Köln. Ztg.“ am 25. April gemeldet: Gegen 3- bis 4000 Russen sind in Marseille gelandet, um sogleich an der französischen Front Verwendung zu finden. Von Wladimostok hat man sie auf französischen Schiffen und für französisches Geld herbeigeschafft — ein kostspieliges Vergnügen, das die französischen Finanzen zu wiederholen nicht lange aushalten werden. Gewehr mußte die französische Heeresverwaltung ihnen auch noch liefern, Lebelgewehre, die man ihnen gleich bei der Landung in die Hand gab, damit sie nicht ohne Waffen einrückten und dem Volk ein Bild lieferten, das nicht nur des berechneten Eindrucks entbehrte, sondern auch noch zu unliebsamem Nachdenken jedenfalls über den Wert der russischen Hilfe Anlaß gegeben hätte. Der russische Muschil wird nunmehr in die französischen Schützengräben einrücken, ohne das Gewehr zu kennen, das man ihm in die Hand gedrückt hat, oder wird man ihn erst darauf einschulen? Die Frage ist zunächst Nebensache. Die Hauptsache ist, daß die Ankunft der Russen hinter der Front ihre nötige Wirkung ausübt. Zu dem Zweck hat man ihre Ankunft wie ein großes Theaterstück in Szene gesetzt. Die gesamte Pariser Presse sowie die Vertreter der englischen, russischen und italienischen Presse in Paris wurden aufgeboten, sich nach Marseille zu begeben, um der Ankunft der Russen beizuwohnen. Pflichtschuldbist erfüllen sie nun auch ihre Aufgabe. Nach ihren Beschreibungen hat Russland eine Truppe gesandt, von der ein jeder schon auf den Schlachtfeldern Polens oder Galiziens bewiesen hat, daß er ein Held ist, und die vor Kampfesfeier brennt, ihr Helmbügel nun auch an der französischen Front zu beweisen.

Berlin, 25. April. Eine Meldung der Agence Havas aus Marseille berichtet lt. B.A.B.: Ein Postdampfer mit einer neuen russischen Truppenabteilung ist heute vormittag hier eingetroffen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 25. April. Amtlich wird verlautbart:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 25. April. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Südwestrande der Hochfläche von Doberdo ist nach Abweitung der italienischen Angriffe ziemlich Ruhe eingetreten. Nordwestlich von San Martino drangen eigene

Abteilungen in die feindliche Stellung ein, nahmen Sprengungen vor, vernichteten die schweren Minenwerfer und kehrten nach Erfüllung dieser Aufgabe planmäßig wieder in ihre Gräben zurück. Im Abschnitte von Zagora kam es zu lebhaften Feuerkämpfen. Der Gipfel des Col di Lana stand zeitweise unter dem Feuer unserer schweren Mörser.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Krieg zur See.

Die amerikanische Note.

* Der Reichskanzler hat am Dienstag nachmittag nochmals eine längere Unterredung mit dem amerikanischen Botschafter gehabt und sich darauf zusammen mit dem Chef des Admiralstabes der Marine, von Golzendorff, nach dem Großen Hauptquartier begeben.

* Eine Kundgebung amerikanischer Bürger. Der Rektor der Berliner Universität hat lt. B.A.B. am ersten Ostertage ein Telegramm aus Newyork erhalten, das in Übersetzung also lautet:

„Wir Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika, Vorsitzende der German University League of America, möchten Eurer Magnificenz unseren lebhaften Wunsch aussprechen, daß zwischen Amerika und Deutschland der Frieden erhalten bleibe. Da wir beide Länder gut kennen, fürchten wir, Deutschland könnte die Botschaft unseres Präsidenten als eine Herausforderung auffassen, was sicherlich nicht beabsichtigt ist. Im Gegenteil, wir sind überzeugt, daß die Weisheit des amerikanischen Volkes die freundschaftlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten wünscht, die zwischen Ihrem und unserem Lande immer bestanden haben. Um das Unheil einer falschen Auffassung abzuwenden, bitten wir Sie, diese unsere Ansicht dem deutschen Volke zur Kenntnis zu bringen.“

London, 25. April. Die „Morningpost“ meldet aus Washington vom 21. April: „Bryan kam gestern nachmittag in Washington an, um seine Gefolgschaft im Kongreß gegen den Präsidenten zu versammeln und um den Krieg gegen Deutschland zu verhindern. Es liege wohl in der Macht des Präsidenten, die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland schärfer zu gestalten, aber da er auf Grund der Verfassung lediglich die Regelung der auswärtigen Beziehungen in der Hand hat, so kann er mehr nicht tun. Der Kongreß allein kann ihn zum Kriege ermächtigen oder ihm die Möglichkeit geben, Repressalien zu nehmen, und deshalb redet Bryan seiner Gefolgschaft vor, daß sie den Präsidenten blockieren könnte, indem sie ihm die Zustimmung zum Kriege verweigere, sodas selbst der Krieg nicht notwendig zu folgen brauche, selbst wenn Graf Bernstorff zurücktrete. Das gewöhnliche Spiel beginnt nun. Mitglieder des Kongresses, die mehr als alles andere für ihre Wiederwahl besorgt sind, und die der Auffassung sind, daß der große Einfluß, den der Präsident ausübt, daher kommt, daß er in der Lage war, die Vereinigten Staaten bis jetzt vom Kriege fernzuhalten, beginnen ihre Machenschaften. Diese Kongressmitglieder sagen dem Präsidenten — und einige Mitglieder des Kabinetts unterstützen sie darin — in vorsichtiger Weise, daß es fatal wäre, wenn er das Land in den Krieg stürze und, wenn er es tue, seine Wiederwahl außerordentlich zweifelhaft wäre. Der Präsident läßt sich jedoch nicht einschüchtern. Er ist der Auffassung, daß er seine letzten Worte gesprochen, und daß die Zukunft von Deutschland abhänge. Herr Bryan kann wohl die Opposition dieser Politiker verstärken, aber er hat bis jetzt nicht viele Leute bekehrt, und alles wehft darauf hin, daß der Kongreß dem Präsidenten jede Unterstützung gibt, falls Deutschland hierzu zwingt. Dennoch wird von der Regierung der Glaube oder, besser gesagt, die leise Hoffnung unterhalten, daß Deutschland den Vereinigten Staaten den Krieg nicht aufzwingen werde, aber diese Hoffnung gründet sich auf keinerlei Information.“ („Irff. Ztg.“)

* Beschädigung eines U-Boots durch einen englischen Handelsdampfer. Über die Versenkung des betrafften englischen Dampfers „Goldmouth“ am 31. März wird laut B.A.B. von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt: Die Besatzung des Dampfers wurde zunächst durch Signal zum Verlassen des Schiffes aufgefordert. Da der Dampfer die Aufforderung unbeachtet ließ, wurde ein Warnungsschuh gefeuert. Hierauf eröffnete der Dampfer sofort das Feuer auf das U-Boot. Es entspann sich ein halbstündiges Verfolgungsgesecht, in dessen Verlauf der Dampfer acht Treffer erhielt. Alsdann verließ die Besatzung das Schiff, das darauf versenkt wurde. Von der Besatzung, deren Leben der Kapitän in Befolgung der Anweisung der englischen Admiralität rücksichtslos aufs Spiel gesetzt hatte, wurde ein Mann schwer verwundet. Die Geschütze des Dampfers wurden durch zwei Matrosen der englischen Kriegsmarine bedient. Der Kapitän des Dampfers, der es unternommen hatte, ein deutsches Kriegsfahrzeug anzugreifen, ist als Gefangener eingebracht worden.

* Schiffsverluste. Berliner Blätter verzeichnen folgende vom B.A.B. verbreitete Meldungen von Reuter und Lloyd aus London: Der Dampfer „Roh“ ist gesunken; 11 Mann der Besatzung sind gerettet worden. Anmerkung: Anscheinend handelt es sich

am den 372 Brutto-Register-Tonnen großen Glasgower Dampfer „Rose“, von dem vor einigen Tagen ein Boot treibend gefunden wurde. — Der Dampfer „Parisian“ ist gesunken. Die Mannschaft ist gerettet. (In Sloods Register findet sich nur ein Dampfer „Parisian“ mit 5395 Bruttoregister-Tonnen.) — Daily Chronicle meldet vom 24. April: Der holländische Dampfer „Berkeström“ wurde heute morgen von einem deutschen U-Boot durch Geschützfeuer zum Sinken gebracht. Der Kommandant des U-Bootes ließ das Schiff um sechs Uhr früh halten, verlangte die Schiffspapiere und gab der Besatzung 14 Minuten Zeit, das Schiff zu verlassen. Die Besatzung ließ zwei kleine Boote herab und ruderte damit ab, worauf die Deutschen das Feuer auf das Schiff eröffneten. Die Besatzung des holländischen Bootes wurde später von einem englischen Schiff aufgenommen und hier gelandet.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 24. April. Das Hauptquartier meldet: An der Front konnten wir in der Schlacht am 22. April geschlagenen Feind infolge Steigens des Tigris an gewissen Stellen nicht verfolgen. Gestern bombardierte der Feind bei Gelahie wirkungslos unsere Stellungen. Einige von unseren Mannschaften griffen unter dem Befehl eines Offiziers mit Handgranaten ausgerüstete, feindliche Soldaten an, die sich einem Teil unserer Stellungen bei Beitissa auf dem Ufer nähern konnten, töteten sie und erbeuteten fünfzehn Rissen mit Granaten. Bei Kut-el-Amara flüchtete ein Teil der Bevölkerung schwimmend zu uns. — An der Kaukasusfront und an den anderen Fronten keine wichtige Kampfabhandlung.

Englische Niederlage in Ägypten. Das B.L.B. meldet nichtamtlich aus London: Aus Ägypten wird amtlich ein Gefecht im Bezirk von Katia am 13. April gemeldet. Die Luftaufklärung ergab eine feindliche Truppenversammlung von etwa 200—500 Mann in der Duedar benachbarten Wüste. Eine Abteilung von 500 Mann macht einen heftigen Angriff auf unsere Positionen. Duedar wurde aber nach dem Eintreffen von Verstärkungen zurückgeschlagen. Sie ließ 30 Gefangene in unserer Hand und verlor sonst bekannt, 40 Mann an Toten. Das Dorf Katia wurde von einer Abteilung australischer Truppen, die mit Flugzeugen zusammenwirkten, beunruhigt. Der Feind hatte viele tote durch das Feuer der Truppen und durch die Bomben der Flugzeuge. Das Dorf Katia, das von einer kleinen Gruppe Yeomanry gehalten wurde, wurde gleichzeitig durch eine feindliche Streitmacht von 3000 Mann mit drei Feldgeschützen angegriffen. Nach heftigem Kampf zogen wir uns aus dem Dorfe zurück.

Die Lage Townshends. Einer Meldung des „Corriere della Sera“ zufolge wird der Fall von Kut-el-Amara mit 10 000 Mann Besatzung als unmittelfar beabsehend angesehen, nachdem die letzten Kussfälle der Besatzung nicht einmal die türkischen Hauptstellungen erreicht haben, sondern bereits vor den Vorstellungen abgeschlagen worden sind. Die „Frankf. Zeitung“ schreibt hierzu: „Die Kriegslage am Tigris macht es durchaus begreiflich, daß die englische Regierung ihr Publikum auf eine Kapitulation General Townshends vorbereitet. Dennoch wird man die Ankündigung des italienischen Blattes nur mit Vorbehalt aufnehmen, da sie möglicherweise neue Pläne der Entsetzungstruppen verkleinert.“

Deutsche Reichstagsabgeordnete in Konstantinopel. Die deutschen Reichstagsabgeordneten Graf Westarp, Freiherr von Camp, Dr. Spahn, Wasseremann und Dr. Wiemer, sowie der nationalliberale Landtagsabgeordnete Dr. Otto sind einer B.L.B.-Meldung aus Konstantinopel zufolge, dort eingetroffen und von einer Abordnung des Parlaments, bestehend aus dem Vizepräsidenten der Kammer, den Mitgliedern des Bureaus und zahlreichen Abgeordneten, sowie von dem Abteilungschef der verschiedenen Ämter willkommen geheißen worden, desgleichen von dem Generalsekretär des Verbandes für Einheit und Fortschritt. Die deutschen Abgeordneten, die von der türkischen Grenze bis zur Hauptstadt durch Mitglieder der Behörden des Vilajets Adrianopel begleitet worden waren, wurden überall herzlich empfangen.

Der Krieg in den Kolonien.

Über die Kämpfe in Ostafrika meldet ein Neutertelegramm H. B.L.B.: General Smuts berichtet: Berittene Truppen unter General Vandenberg setzten gestern nach einem Erfolg bei Dulikalla am 4. April den Vormarsch fort und besetzten Umbuge und Salanca. Die Garnisonen beider Orte wurden teils gefangen genommen, teils getötet. Am 17. April stieß man auf den Feind, der sich anscheinend bei Rondoni-ranga sammelt. Der Kampf dauert fort. Die Regenzeit hat begonnen. — Eine weitere amtliche englische Meldung besagt H. B.L.B.: General Smuts berichtet vom 23. April: Truppen unter General Vandenberg haben, nachdem sie den Feind vor Sondoirangi am 19. April geschlagen haben, jenen Platz besetzt. Es sind Gefangene gemacht und dem Feinde beträchtliche Verluste zugefügt worden. Die deutschen Truppen haben sich in der Richtung auf die Zentralbahn zurückgezogen.

Der Krieg und die Heimat.

Zum Tode des Generalfeldmarschalls von der Goltz. Aus Anlaß des Ablebens des Generalfeldmarschalls von der Goltz sind bei der Witwe nach Beileidskundgebungen des Reichskanzlers und des Sultans eingelaufen. Der Reichskanzler beschiederte aus dem Großen Hauptquartier: Unter dem tief schmerzlichen Eindruck der Nachricht von dem Tode, der den Generalfeldmarschall, Ihren Herrn Gemahl, inmitten seiner siegreichen Truppen dahingerafft hat, bitte ich, Eurer Excellenz und den übrigen meine herzlichste Teilnahme auszusprechen zu dürfen. Mit der heldenmütigen osmanischen Armee trägt das deutsche Volk um den in Krieg und Frieden erprobten Feldherrn, dessen Name in der Reihe der großen Führer des Weltkrieges fortleben wird. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg.

Sultan Muhammed sandte das folgende Telegramm: Konstantinopel, 22. April. Aus Anlaß des schmerzlichen Verlustes Ihres Herrn Gemahls spreche ich Ihnen mein tiefes und aufrichtiges Beileid aus. Ich und mein Land haben

an dem Dahingeshiedenen einen wahren Freund verloren. Zeien Sie sicher, daß sein Andenken auf immer bewahrt wird. Muhammed V.

Auf die vierte Kriegsanleihe wurden den Berliner Blättern zufolge bis zum 22. April 8270,5 Millionen Mark, gleich 77,2 v. H. des gesamten gezeichneten Betrages eingezahlt. Es sind also in der Berichtswoche 707,5 Millionen Mark neu eingegangen.

Die Neutralen.

Stockholm, 25. April. (B.L.B.) Die schwedische Militärmission, die das deutsche Erziehungswesen studieren wird, reiste heute abend nach Berlin. Die Kommission steht unter der Führung des Kavallerieinspektors, Generalmajor Münd.

Haag, 25. April. Die Königin-Mutter kann H. B.L.B. wegen eines leichten rheumatischen Augenleidens vorläufig ihr Palais nicht verlassen.

Blotierung Rumäniens durch England. Eine L.L.-Meldung aus Rotterdam besagt: Das englische Wollkabinministerium hat veranlaßt, daß alle Waren, die nach Rumänien bestimmt sind, einer strengen Prüfung unterworfen werden, um zu verhindern, daß die Mittelmächte jetzt notwendige Artikel über Rumänien erhalten. Alle überseeischen Transporte nach Rumänien erfahren dadurch zweimonatige Verzögerungen.

Berlin, 25. April. Nach einem Athener Telegramm schreibt, wie der „Vofalanzeiger“ meldet, die gewöhnlich gut unterrichtete „Hestia“: Eine endgültige Stellungnahme Griechenlands gegenüber dem Krieg ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Die Entscheidung reift.

Schanghai, 25. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Ein scharfes Gefecht fand gestern bei Kuzieh statt. Die Regierungstruppen griffen die Forts von Kiangyn an, deren Besatzung sich kürzlich unabhängig erklärte. Die Regierungstruppen wurden anfangs zurückgedrängt, schlugen aber, nachdem sie Verstärkungen erhalten hatten, die Rebellen in die Flucht. Die Forts sind indessen noch nicht genommen. (B.L.B.)

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 26. April.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute den Geheimen Legationsrat Dr. Seyd und den Minister Dr. Hübsch zum Vortrag.

Infolge des Übergangs in die Sommerzeit, die am 30. April nachmittags 11.00 Uhr die Vorrückung der Uhren um 1 Stunde zur Folge hat, verkehren in der Nacht vom 30. April auf 1. Mai auf den badischen Bahnen alle Züge, die sich über 11.00 Uhr nachmittags hinaus im Lauf befinden, oder in der Zeit von 11.00 bis 11.59 Uhr nachmittags beginnen, mit 1 Stunde Verspätung.

Bei den durchlaufenden Zügen erstreckt sich diese Verspätung teilweise bis in die späten Vormittagsstunden, wenn diese Züge auf der Ausgangsstation am 30. April nicht schon 1 Stunde vor der fahrplanmäßigen Zeit abgelaufen worden sind. Soweit es sich um Fernverbindungen handelt, kann deshalb in der Übergangsnacht im allgemeinen nicht damit gerechnet werden, daß die fahrplanmäßigen Anschlüsse gewahrt bleiben, weil die Juraufstellung aller Anschlusszüge zu große Störungen im Zugverkehr hervorrufen würde.

Die Nachverbindungen von Baden nach Berlin und umgekehrt über Würzburg und über Frankfurt a. M. werden unverändert aufrechterhalten.

In der Richtung nach Berlin erfolgt die Abfahrt in Baden allgemein zu den fahrplanmäßig vorgesehenen Zeiten, die Ankunft in Berlin durchweg 1 Stunde später als im Sommerfahrplan vorgesehen. In Berlin werden die Nachzüge nach Süddeutschland über Frankfurt a. M. am 30. April 1 Stunde früher als im Sommerfahrplan vorgesehen abgelaufen, sobald die Ankunft in Frankfurt a. M. und auf den südlich davon gelegenen Stationen zu den im Sommerfahrplan angegebenen Zeiten erfolgt. Bei der Fahrt über Würzburg erfolgt die Abfahrt in Berlin zu der im Winterfahrplan angegebenen Zeit Berlin Ansh. Bf. ab 8.06 nachm., die Ankunft auf den badischen Stationen durchweg 1 Stunde später, als im Sommerfahrplan vorgesehen.

In der Richtung nach Hamburg erreichen die Züge D 21 (Frankfurt a. M. am 8.20 nachm.) und D 27 (Frankfurt a. M. am 8.27 nachm.) den Schnellzug D 75 in Frankfurt a. M. nicht, weil dieser am 30. April schon 1 Stunde vor der fahrplanmäßigen Zeit, d. i. um 7.50 nachmittags daselbst abgelaufen wird. Reisende, die auf diesen Zug überzugehen beabsichtigen, müssen deshalb den vorausgehenden Schnellzug D 15 (Weil-Leopoldshöhe ab 12.00) benutzen.

Der Schnellzug D 76 Hamburg—Frankfurt a. M. (Hamburg ab 11.04 nachmittags) wird am 30. April 1 Stunde früher in Hamburg abfahren und infolgedessen den Anschluß an die Züge D 96 Frankfurt a. M.—Friedrichshafen (Frankfurt a. M. ab 9.32 vorm.) und D 94 Frankfurt a. M.—Weil-Leopoldshöhe (Frankfurt a. M. ab 9.40 vorm.) am 1. Mai erreichen.

Der Schnellzug D 24 Frankfurt a. M.—Weil-Leopoldshöhe wird in der Nacht vom 30. April auf 1. Mai in Frankfurt a. M. den Anschluß von dem Schnellzug D 42 von Berlin (Berlin Ansh. Bf. ab 3.28 nachm.) aufnehmen und um 12.52 nachm., d. i. 1 Stunde verspätet, daselbst abfahren; die Abfahrt in Heidelberg erfolgt um 2.19 vorm.

Infolgedessen gehen die unmittelbaren Anschlüsse in Appenweier nach Strahburg, in Freiburg nach dem Südtal, in Hüllheim nach Mühlhausen, sowie in Weil-Leopoldshöhe nach dem Wiesental und nach Waldhut am 1. Mai verloren.

Der Schnellzug D 57 Metziers-Charleville—München (Strahburg ab 5.32 vorm.) verkehrt am 1. Mai von Strahburg ab wie folgt:

Strahburg ab 6.20 vorm., Rehl 6.24/6.30, Appenweier 6.43/6.44, Baden-Dos 7.10/7.11, Karlsruhe 7.36/7.46, Durlach 7.53/7.54, Pforzheim 8.31/8.35, Stuttgart am 9.43. Der Anschluß an den Elzug 93 nach Frankfurt (Karlsruhe ab 7.02) und an den Personenzug 931 nach Heidelberg (Karlsruhe ab 7.18) wird nicht erreicht.

Nähere Auskunft erteilen die Stationen. ..

Die Haltestelle Rheinau-Luftschiffhalle wird, wie aus einer Bekanntmachung im Anzeiger unseres heutigen Blattes hervorgeht, am 1. Mai zunächst für die Kriegsdauer für den allgemeinen Personenverkehr eingerichtet.

Aus der Pfalz.

Stiftung. Herr Kommerzienrat Fr. Goepfner erhöhte in den letzten Tagen eine von ihm früher gestiftete Summe von 20 000 M. auf 50 000 M. Die Erträge dieser Summe sollen zur Unterstützung notleidender Beamter und Arbeiter der Brauerei Goepfner verwendet werden.

Neueste Drahtnachrichten.

B.L.B. Großes Hauptquartier, 26. April, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Kanals von La Bassée wurde der Angriff stärkerer englischer Abteilungen gegen von uns besetzte Sprengtrichter nach heftigem Nahkampf abgeschlagen. Der Minenkrieg wird von beiden Seiten mit Lebhaftigkeit fortgesetzt. Westlich von Givenchy-en-Gohelle besetzten wir die Trichter zweier gleichzeitig gesprengter deutscher und englischer Stollen, machten einige Gefangene und erbeuteten ein Maschinengewehr. Erfolgreiche Patrouillenunternehmungen unsererseits fanden zwischen Bailly und Croonne statt.

Ein erwarteter französischer Teilangriff gegen dem Wald südwestlich von Vile-an-Bois wurde abgeschlagen. Es sind 60 Franzosen gefangen genommen und ein Maschinengewehr erbeutet.

Auf der Höhe von Bauquois, nordöstlich von Avocourt und östlich von „Toter Mann“ waren Kämpfe mit Handgranaten im Gange. Angriffsabsichten des Feindes gegen unsere Gräben zwischen „Toter Mann“ und Carrettes-Waldchen wurden erkannt und durch Feuer gegen die bereitgestellten Truppen vereitelt. Südlich der Maas entwickelten die beiderseitigen Artillerien sehr lebhaftige Tätigkeit.

Nordöstlich von Gelles in den Vogesen brachte uns ein sorgfältig vorbereiteter Angriff in den Besitz der ersten und zweiten französischen Linie auf und vor der Höhe 542. Bis in den 3. Graben vorgebrachte kleinere Abteilungen sprengten dort zahlreiche Unterstände. An unversehrten Gefangenen sind 84 Mann, an Beute 2 Maschinengewehre und ein Minenwerfer eingebracht.

Abgesehen von anderen Fliegerunternehmungen belegte eines unserer Flugzeuggeschwader östlich von Clermont den französischen Flughafen Brocourt und den stark besetzten Ort Zubecourt mit einer großen Zahl von Bomben. Zwei feindliche Flugzeuge sind über Fleury (südlich von Douaumont) und westlich davon im Luftkampf abgeschossen. Deutsche Heeresluftschiffe haben nachts die englischen Befestigungen und Hafenanlagen von London, Colchester (Blad Water) und Ramsgate, sowie den französischen Hafen und die großen englischen Ausbildungslager von Staples angegriffen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Front keine wesentlichen Ereignisse. Ein deutsches Flugzeuggeschwader warf ausgiebig Bomben auf die Flugplätze von Dünaburg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

B.L.B. Berlin, 26. April. (Amtlich.) Am 25. April mit Hellwerden haben Teile unserer Hochseestreitkräfte die Befestigungswerke und militärisch wichtigen Anlagen von Great Yarmouth und Lowestoft mit gutem Erfolg beschossen. Danach haben sie eine Gruppe feindlicher kleiner Kreuzer und Torpedobootszerstörer unter Feuer genommen. Auf einem der Kreuzer wurde ein schwerer Brand beobachtet. Ein Torpedobootszerstörer und zwei feindliche Vorpostenschiffe wurden versenkt. Eines der letzteren war der englische Fischdampfer „King Stephan“, der, wie erinnerlich, sich seiner Zeit weigerte, die Besatzung des in Secnot befindlichen deutschen Luftschiffes „L 19“ zu retten. Die Besatzung des Fischdampfers wurde gefangen genommen. Die übrigen feindlichen Seestreitkräfte zogen sich zurück. Auf unserer Seite keine Verluste. Alle Schiffe sind unbeschädigt zurückgeführt.

Gleichzeitig mit dem Vorstoß unserer Seestreitkräfte griff in der Nacht vom 24. zum 25. April ein Marine-Luftschiffgeschwader die östlichen Grafschaften Englands an. Es wurden Industrieanlagen von Cambridge und Norwich, Bahnanlagen bei Lincoln und Batterien bei Winterton, Ipswich, Norwich und Harwich, sowie feindliche Vorpostenschiffe an der englischen Küste mit gutem Erfolge mit Bomben belegt. Trotz heftigster Beschichtung sind sämtliche Luftschiffe unverseht in ihren Heimat Häfen gelandet.

Flugzeuge unserer Marine-Feldfliegerabteilung in Flandern haben am 25. April früh morgens die Hafenanlagen, Befestigungen und den Flugplatz von Dünkirchen wirkungsvoll mit Bomben belegt. Sie sind sämtlich unverseht zurückgeführt.

Die bereits gemeldeten Vorpostengefächte vor der flandrischen Küste vom 24. April wurden am 25. April fortgesetzt. Dabei wurden durch unsere Seestreitkräfte ein englischer Torpedobootszerstörer schwer beschädigt und ein Hilfsdampfer versenkt, dessen Besatzung gefangen nach Zebrügge eingebracht worden ist. Unsere Streitkräfte sind auch von diesen Unternehmungen unbeschädigt zurückgeführt. Der Feind hat sich aus dem Gebiet der flandrischen Küste wieder zurückgezogen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Baden-Baden Fremdenheim Blicher, Gsw Fischerstraße 76.
Nahe Bäder und Inhalatorium. Haltestelle der
Straßenbahn L.-W.-Pflgehaus direkt vor dem
Hause. Tel. 566. Elektr. Licht. Zimmer mit u. ohne Pens. (auch tägl.).

PALAST-THEATER
II Herrenstraße II

**Mutter - um
deinetwillen**

Drama in 3 Akten
Personen:
Marga Helling, Witwe
Klaus, ihr Sohn
Rittergutsbesitzer Helmroth
Gutsbesitzer Erls.
Paul, sein Sohn C. 792
Direktor Bode

**Albert als
Berlock Scholems**

Lustspiel in 2 Akten
Herr **Albert Paulig** in
der Titelrolle

Außerdem das übrige
sehr interessante und
reichhaltige Programm.

Zum gefl. Besuche
ladet ergebenst ein
Die Direktion:
Friedrich Schulten

Garantiert 2. Mai
Ziehung der Badischen
Kriegsinvaliden-
Geldlotterie
3328 Goldgewinne u. 1 Prämie bar
37000 M.
Mögl. Höchstgewinn bar
15000 M.
3327 Geldgewinne
22000 M.
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.
Porto u. Liste 30 Pf.
empf. Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Stralburg i. Els., Langstraße 107
Filiale Kohl a. Rh.: Hauptstr. 47
C. Götz, Hebelstr. 11/15.

Bekanntmachung.
Der Staatsanzeiger und das amtliche Veröffentlichungsblatt
veröffentlichen eine Bekanntmachung des Königl. stellvertre-
tenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 26.
April 1916, betreffend **Bestandshebung von Reichsmaschinen.**
Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Großh. Bezirks-
amt, sowie den Bürgermeistern eingesehen werden kann,
wird hiermit hingewiesen. R702
Karlsruhe, den 25. April 1916.
Großh. Bezirksamt.
Guth-Bender.

Bürgerliche Rechtspflege.
a. **Streitige Gerichtsbarkeit.**
R. 704.2.1. Offenburg, I. B.
S. 15/16. Die Gemeinde
Barnhart, Prozeßbevollmäch-
tigter: Rechtsanwalt Köffel in
Wühl, klagt gegen den Bau-
unternehmer J. Ametti, frü-
her zu Baden, nun an unbe-
kannten Orten, auf Grund
des Vertrags vom 14. Dez.
1912 über die Verpachtung
der Gemeindejagd Barnhart

Bekanntmachung.
Die Zwischenscheine für die 5% **Schuldverschreibungen des
Deutschen Reichs von 1915 (III. Kriegsanleihe)** können vom
1. Mai d. J. ab
in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.
Der Umtausch findet bei der „**Umtauschstelle für die Kriegsanleihen**“, Berlin W 8,
Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kassenein-
richtung bis zum **22. August d. J.** die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.
Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb
dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden
bei den genannten Stellen einzureichen. Formulare zu den Nummernverzeichnissen sind bei
allen Reichsbankanstalten erhältlich.
Firmen und Kästen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine in der **rechten
Ecke oberhalb** der Stücknummer mit ihrem Firmensiegel zu versehen.
Berlin, im April 1916.
Reichsbank-Direktorium.
Savenstein. v. Grimm.

Bekanntmachung.
Zwiskammer des Gr. Land-
gerichts zu Offenburg auf:
Dienstag, den 11. Juli 1916,
vormittags 9 Uhr, mit der
Aufforderung, sich durch einen
bei diesem Gerichte zugelass-
enen Anwalt als Prozeßbe-
vollmächtigten vertreten zu
lassen.
Offenburg, 22. April 1916.
Der Gerichtsschreiber **Seehy.**
Landgericht.

Zwangs-Versteigerung.
Am Montag, den 1. Mai
1916, nachmittags 2 1/2 Uhr,
werde ich in Gernsbach bei
der städtischen Turnhalle ge-
gen bare Zahlung im Voll-
streckungswege öffentlich ver-
steigern: ein gebrauchtes La-
tomobil, 6 Am. überdr.,
Fabrikat der Firma Wadonia
in Weinsheim.
Wieslab.
Gerichtsvollzieher-
Stellvertreter in Gernsbach.

**Verschiedene
Bekanntmachungen.**
Am 1. Mai 1916 wird die
an der Strecke Rheinau-Neßsch
zwischen den Stationen Rhein-
au und Wehl (Baden) gezei-
gene, bisher nur dem Verkeh-
re des Personals der Luftschiff-
werft Schütte-Lanz dienende
Haltestelle Rheinau-Luftschiff-
halle zunächst für die Kriegs-
dauer für den allgemeinen
Personenverkehr nach Maßgabe
der Vorschriften für die Per-
sonen- u. s. w. Abfertigung nach
und von Haltestellen für den
Vorortverkehr eingerichtet.
Karlsruhe, 11. April 1916.
Großh. Generaldirektion der
Staatseisenbahnen.

**Südwestdeutsch-
schweiz. Güterverkehr.**
Die Station Wohlen der
Bad. Staatsbahnen wird ab
1. Mai 1916 in den Aus-
nahmetarif 12 (Steine usw.)
des Tarifheftes 2 einbezogen.
Näheres in unserem Tarif-
anzeiger. R. 707
Karlsruhe, 23. April 1916.
Großh. Generaldirektion der
Staatseisenbahnen.

**Güterverkehr der ba-
disch-schweiz. Heber-
gangsstationen mit
der Schweiz.**
Die auf 30. April 1916 ge-
kündigten gemeinsamen
schweizerischen Ausnahmetarife
Nr. 6 für Getreide usw.,
Nr. 13 für Zement usw., Nr.
14 für Düngemittel usw. u.
Nr. 44 für Anthrazit aus
dem Ballis usw., sowie der
im Gütertarif Waldshut usw.
— Schweiz enthaltenen Aus-
nahmetarif Nr. 166 für Ge-
treide usw. bleiben bis auf
weiteres noch in Kraft.
Karlsruhe, 23. April 1916.
Großh. Generaldirektion der
Staatseisenbahnen.

**Güterverkehr der ba-
disch-schweiz. Heber-
gangsstationen mit
der Schweiz.**
Die Wohlen-Neißeiswanden-
Bahn wird mit Gültigkeit
vom Tag ihrer Betriebs-
öffnung an für ihren internen,
sowie für ihren direkten Ver-
kehr in die gemeinsamen schwei-
zerischen Ausnahmetarife Nr.
1 bis 16, 18 bis 21 und 42
bis 44 einbezogen, ferner als
Verlandbahn in die Ausnah-
metarife Nr. 31 und 32 und als
Empfangsbahn in den Aus-
nahmetarif Nr. 17 aufgenommen.
Näheres enthält unser
Tarifanzeiger. R. 711
Karlsruhe, 26. April 1916.
Großh. Generaldirektion der
Staatseisenbahnen.

Den Badischen Behörden empfehlen sich:

Gewerkschaft Jacobus, Hagendingen (Lothringen)
Abteilung Portlandzementfabrik
empfiehlt ihren **prima Drehofen-Portlandzement.**
Schutzmarke „Thyssen“
hergestellt nach den Vorschriften der neuen deutschen Normen aus reinen Portland-Klinkern ohne Beimischung anderer Produkte
**Höchste Druck- u. Zugfestigkeit. Unbedingte Gleichmäßigkeit
und Zuverlässigkeit. Größte Mahlfeinheit. Allerbeste, unüber-
troffene Qualität.**
:-: Lieferung von bestem Drehofen - Eisen - Portlandzement. :-:

Jul. Icken
Dampfwash- u. Wäscheverleih-Anstalt, Bulach :-: Tel. 702
Chemische Reinigung
Uebnahme aller Sorten Wäsche
Stärkewäsche, Haushaltswäsche
Verleihen von Tisch- und Bettwäsche
Handtuch-Verleih-Anstalt.

KATZ & KLUMPP, Gernsbach
**Leitungsmasten
Telegraphenstangen**
Bägereien, Reb- und Baumpfähle
:-: HOLZSTOFF-FABRIKEN :-:

Rolladen in Holz und
Stahlblech,
Roll- und
Zugjalusien
fabriziert in bekannter Güte
- Reparaturen - prompt u. sachgemäß
Karlsruher Jalousie- u. Rolladenfabrik
G. m. b. H.
59 Durl. 59 * 2. Jafon. * Fern-
sprech. 2328

Ein zeitgemäßer Bürgersteigbelag
wird hergestellt mit
rheinischen hydraulisch gepreßten Gehweg-
zementplatten
und mit
Blendurit-
steinplatten
von der
Rhein. Asphalt- und Zementplattenfabrik
G. m. b. H. in Karlsruhe-Rheinhafen.

E. SCHWENK, Ulm a. D.
Zementsteinwerk
**Steine jeder Art
Granitoid- und Belagplatten
Treppenstufen**
Angebote u. Muster auf Anfrage kostenlos.

UFZÜGE 1876
**A. MASCHINEN-FABRIK
R. STAHL
STUTTGART**
Umbau vorhandener Aufzüge.
Vertreter für Karlsruhe: A. Wurth, Ingenieur, Hübnerstraße 38, Telefon 2366.

Rastatter Uniformfabrik
Albert Hilbert, Hoflieferant
Telephon 100 RASTATT Gegründet 1872
Lieferant der Kgl. Armee, sowie staatl. u. städt. Behörden
empfiehlt sich in Uniformen und Ausrüstungs-
gegenständen für Polizei, Feuerwehr, Sanitäts-
kolonnen, Livreen
Grosses Lager in Uniformtuchen.